

KRAFTQUELLE NO°34

Priorität

Oktober 2021 Kirchengemeinden
St. Marien Eimke & St. Michaelis Gerdau



Liebe Leserin, lieber Leser,
in der kommenden Woche sind wir mit den Konfirmanden und Konfirmandinnen auf
Freizeit. Wir fahren mit 20 Jugendlichen und 7 Teamern nach Schloss Ascheberg am
Plöner See. Beten Sie gerne für uns.
Dadurch wird es am folgenden Wochenende keine gesonderte Kraftquelle geben.
Herzliche Einladung zum Gottesdienst am 31.10. um 11.00 Uhr in Eimke.
Liebe Grüße und Gottes Segen wünscht Ann-Kathrin Averbek, Pastorin

Wie geht es Ihnen als Christ im Miteinander mit anderen? Bekommen Sie manchmal komische Blicke, weil Sie zur Kirche gehen/gegangen sind? Kommentieren andere Ihren Glauben mit Unverständnis? Christ-Sein und dazu stehen ist nicht immer leicht, es kann mitunter sogar lebensgefährlich werden.

Als Jesus anfang durchs Land zu ziehen und zu predigen, erwarteten die Menschen von ihm Frieden. Vom Propheten Jesaja wurde er sogar als „Friedefürst“ angekündigt. Mit ihm verbunden war die Hoffnung: „Jetzt wird alles gut.“

Auch heute wird von Christen erwartet, dass sie Nächstenliebe großschreiben und weltoffen sind. Im Predigttext für diesen Sonntag macht Jesus deutlich: das gilt nicht pauschal. Bevor alles gut wird und bevor der Frieden kommen kann, steht eine Entscheidung. Es geht um die Frage: an welcher Stelle in Ihrem Leben steht Jesus Christus? Was hat Priorität im Leben? Je nach dem, wie diese Frage beantwortet wird, hat es Folgen für den Alltag und für das Miteinander.

Jesus will an erster Stelle stehen. Noch vor Ehepartnern, vor Kindern, vor Eltern oder Schwiegereltern und vor Enkelkindern. Und er riskiert, dass dadurch Streit ausgelöst wird.

Jesus sagt: ³⁴ »Denkt ja nicht, dass ich gekommen bin, um Frieden auf die Erde zu bringen! Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert.
³⁵ Ich bringe Streit zwischen einem Sohn und seinem Vater, einer Tochter und ihrer Mutter, einer Schwiegertochter und ihrer Schwiegermutter. ³⁶ Die engsten Verwandten eines Menschen werden dann zu seinen Feinden. ³⁷ Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist es nicht wert, zu mir zu gehören. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist es nicht wert, zu mir zu gehören. ³⁸ Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir folgt, ist es nicht wert, zu mir zu gehören. ³⁹ Wer sein Leben erhalten will, wird es verlieren. Aber wer sein Leben verliert, weil er es für mich einsetzt, wird es erhalten.« (die Bibel – Matthäus 10)

Wer seine Prioritäten setzt, vergibt Platzierungen. Da ist es durchaus möglich, dass diejenigen, die hintenanstehen, unglücklich sind und sich wehren. Jeder setzt bewusst oder unbewusst Prioritäten. Und wer versucht, allen gerecht zu werden, wird es nicht schaffen. Die Frage ist wohl eher, wovon lasse ich mich leiten, wenn ich Prioritäten setze. Wer oder was beeinflusst mich, wenn ich die Plätze in meinem Leben vergebe? Das kann ganz unterschiedlich sein: die große Liebe meines Lebens, andere, die mich unter Druck setzen, Harmoniebedürfnis, Leidenschaft für einen bestimmten Lebensbereich, Suche nach Glück, Stolz, Tradition, Kultur, Angst, ...

Jesus Christus will, dass wir all diese Dinge IHM unterordnen.

Das ist leichter gesagt/geschrieben als getan. Ich weiß noch, wie wir uns im Studium mit Kommilitonen darüber ausgetauscht haben. Einer meinte: „Ich liebe meine Frau sehr. Sie ist mir wichtiger als mein Glaube.“ Für mich würde ich sagen, in der Theorie steht Jesus auf Platz 1. Aber ob ich das im Alltag immer konsequent so lebe?

Deutschland ist ein christlich geprägtes Land, wobei auch hier die Säkularisierung und Abwendung von Kirche und Glauben zunimmt. Trotzdem muss hier keiner Angst um sein Leben haben, wenn er sich als Christ bekennt.

Es gibt Länder, da sieht das anders aus. Die Organisation Open Doors kümmert sich um verfolgte Christen. Angefangen hat alles mit einem Niederländer, Bruder Andrew, der während des Kalten Krieges Bibeln durch den Eisernen Vorhang schmuggelte. Er wollte unsere Glaubensgeschwister auf der anderen Seite mit christlichen Büchern versorgen und im Glauben bestärken. Inzwischen ist Open Doors in vielen Ländern aktiv. Oft agieren sie im Verborgenen, weil auch Christen sich im Untergrund aufhalten. Seit vielen Jahren veröffentlicht Open Doors den Weltverfolgungsindex. Auf Platz 1 steht seit vielen Jahren Nordkorea. Wer sich in Nordkorea zu Christus bekennt, kann mit harten Konsequenzen rechnen. Es gibt zwar staatlich anerkannte Kirchen, aber sie werden stark kontrolliert und dürfen nichts Kritisches sagen.

Manchmal ist es besser ein Beispiel zu hören, als lange theoretische Überlegungen. Deshalb schließe ich die Kraftquelle für diese Woche mit zwei Beispielen von Christen, die ihre Entscheidung für Jesus an erster Stelle getroffen haben und dafür die Konsequenzen tragen.

Open Doors Bericht vom 13.10.2021 (www.opendoors.de)

PHILIPPINEN: „GOTT HAT MICH GERUFEN, ICH WERDE NICHT ZURÜCKWEICHEN!“

Seit Precious' heimlicher Glaube an Jesus entdeckt wurde, leben sie und andere Christen gefährlich

(Open Doors, Kelkheim) – Sie nannten sie eine Verräterin und eine „Schlange“, weil sie Christin geworden war. Aber obwohl ihre Familie sie mit ihren Worten tief verletzte, erzählte Precious* (59) ihnen und anderen in ihrem Umfeld weiter das Evangelium. Und das schon seit 25 Jahren. Erst kürzlich erfuhren auch die muslimischen Anführer davon. Nun rechnet Precious* mit dem Schlimmsten.



PRECIOUS SIEHT VERFOLGUNG ALS ANZEICHEN DAFÜR, DASS GOTT WIRKT. IHREN GLAUBEN WILL SIE TROTZ ALLER GEFAHREN WEITERGEBEN.

Viele Jahre unentdeckt das Evangelium geteilt

Precious wuchs als Mitglied eines streng islamischen Stammes auf, dessen Angehörige für ihren außergewöhnlichen Mut bekannt sind. Als sie zum Glauben an Jesus fand, war ihr sofort klar, dass sie ihre Entscheidung vor ihrem Umfeld geheim halten musste. Gleichzeitig konnte und wollte sie nicht für sich behalten, was Jesus in ihrem Leben getan hatte. Immer wieder nutzte sie Gelegenheiten, um einzelnen von ihrem neuen Glauben zu erzählen. Ihre eigene Familie entdeckte Precious' Geheimnis zuerst, doch sie beließen es bei bösen Worten. So konnte sie weiterhin die Bibel in der lokalen Sprache weitergeben und eine Reihe von Menschen zum Glauben an Jesus Christus führen.

Doch kürzlich überbrachte eine ihrer Verwandten Precious die Warnung, dass die islamischen Leiter von ihren Aktivitäten erfahren hätten: „Ich sage dir das, weil ich dich lieb habe“, mahnte sie. Die beiden sprechen schon seit mehr als 10 Jahren über das Evangelium, ohne dass die Verwandte sich entschieden hätte, Jesus zu folgen.

Christen stellen Treffen ein

Precious weiß nicht, wieviel Zeit ihr noch bleibt, bis die islamischen Leiter sie aufsuchen werden – und sie möglicherweise töten. Aber sie trifft bereits Vorsichtsmaßnahmen. Die Warnung ihrer Verwandten hat auf die mutige Frau und ihre kleine christliche Gemeinschaft einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Sie haben ihre Treffen eingestellt, um keinen unnötigen Verdacht zu erregen: Denn wenn in dem streng islamischen Umfeld bekannt wird, dass in ihrer Mitte sogar eine christliche Gruppe existiert, könnte es schnell sehr gefährlich werden.

Trotz der schwierigen Situation halten Precious und die anderen Christen weiterhin an Gottes Zusagen fest. „Gott hat mich berufen, und ich werde nicht zurückweichen und aufhören, das Evangelium weiterzugeben“, sagt sie. „Dies ist nicht mein Kampf; er gehört dem Herrn!“ Precious sagt, dass sie sich fühlt wie David, der Goliath gegenübersteht. Aber

sie ist zuversichtlich, dass Gott bei ihr ist und sie leiten wird. Verfolgung sei für sie ein Grund zur Freude, weil sich daran zeige, dass Gott am Werk sei.

Open Doors, Bericht vom 29.9.2021 (China belegt Platz 17 auf dem Weltverfolgungsindex)

CHINA: PASTOR TIMOTHY LÄSST SICH NICHT EINSCHÜCHTERN

Beamte erleben mehrere Überraschungen durch einen mutigen Mann Gottes

(Open Doors, Kelkheim) – Timothy* ist ein chinesischer Pastor in den 60ern. Wie in China üblich, werden auch seine Gemeinde und er von der Polizei überwacht. Das hält ihn jedoch nicht davon ab, bei jeder Gelegenheit seinen Glauben zu leben und den Menschen zu dienen. Sein unerschrockener Umgang mit den Behörden zeigte sich auch bei einer Verhaftung, von der unsere lokalen Partner berichteten.



EINE „EINLADUNG ZUM TEE“ AUF DER POLIZEIWACHE IST VIELEN PASTOREN IN CHINA GUT VERTRAUT.

Ein Pastor, der seine Rechte kennt

Timothy wurde auf die Polizeiwache vorgeladen, weil die Beamten ihn zu den Aktivitäten seiner Kirche befragen und sicherstellen wollten, dass dort alle Richtlinien des Amtes für religiöse Angelegenheiten befolgt wurden. Das war auch bei früheren „Einladungen zum Teetrinken“ mit den Behörden schon Thema gewesen. Dieses Mal jedoch sperrten sie Pastor Timothy 13 Stunden lang ein. Zur Essenszeit verweigerte er die Mahlzeit und erklärte stattdessen, dass er die Polizeibeamten verklagen würde, weil sie ihn seit 13 Stunden ohne Grund festhielten. „In Ihrem Eifer, das Gesetz durchzusetzen, haben Sie das Gesetz gebrochen“, sagte Timothy. „Sie wissen offensichtlich nicht, dass es illegal ist, Personen über 60 Jahren länger als sechs Stunden ohne Grund festzuhalten.“ Die Polizei war schockiert. Dieser einfache Pastor war nicht nur furchtlos, er kannte sich auch mit dem Gesetz aus! So in die Enge getrieben hatten die Beamten keine andere Wahl, als ihn freizulassen.

„Sehen Sie nicht, dass ich Ihnen helfe?“

Zeitgleich mit Pastor Timothy war ein junger Mann wegen Diebstahls inhaftiert worden. Für ein paar Stunden teilten beide dieselbe Zelle. Der junge Dieb erzählte Timothy, dass er seit dem Vortag nichts mehr gegessen hatte, woraufhin der ihm sein Mittag- und Abendessen überließ. Anschließend ermahnte Timothy seinen jungen Zellengenossen: „Die Bibel sagt, dass jeder, der stiehlt, damit aufhören und stattdessen mit seinen Händen arbeiten soll. Dann wird er immer mehr als genug haben. Ich hoffe, dass du es schaffst, umzukehren und dich Jesus zuzuwenden.“

Wenig später bekam der junge Mann furchtbare Kopfschmerzen. Als Timothy sich neben ihn hinkniete und begann, für ihn zu beten, schritten die Wachen ein: „Hör auf damit!“, sagten

sie, „du darfst hier im Gefängnis nicht beten!“ Unbeeindruckt gab Timothy zurück: „Sehen Sie nicht, dass ich für ihn bete und Ihnen damit helfe?“, und sprach sein Gebet zu Ende. „Wenn seine Kopfschmerzen schlimmer werden, müssen Sie ihn ins Krankenhaus bringen. Ich erspare Ihnen eine Menge Ärger.“ Kurz nachdem der Pastor gebetet hatte, verschwanden die Kopfschmerzen des jungen Mannes.

„Wir werden niemals unsere Botschaft verwässern!“

Pastor Timothy betont häufig, dass Christen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Kirche einen guten Ruf haben müssen. „Wenn jemand zu uns kommt, werden wir ihm so gut wie möglich dienen, aber wir werden niemals unsere Botschaft verwässern oder unsere Brüder und Schwestern verleugnen, nur um uns selbst zu schützen. Gott ist immer bei uns, also haben wir vor nichts Angst. Außerdem ist der Glaube an Jesus kein Verbrechen. Wir tun unsere Arbeit im Stillen und dienen anderen von ganzem Herzen ... aber wenn wir in irgendeiner Weise angefeindet werden, haben wir keine Angst. Dann sind wir kühn, stark und mutig!“

Am kommenden Sonntag ist Reformationstag. Der Predigttext steht im Galater-Brief 5,1-6. Was bedeutet die christliche Freiheit für Sie?

¹ Christus hat uns befreit, damit wir endgültig frei sind. Bleibt also standhaft und unterwerft euch nicht wieder dem Joch der Sklaverei!

² Ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasst, wird Christus euch nichts nützen. ³ Ich sage es noch einmal mit allem Nachdruck jedem, der sich beschneiden lässt: Er ist verpflichtet, das ganze Gesetz einzuhalten. ⁴ Ihr habt dann mit Christus nichts mehr zu tun. Jeder, der durch das Gesetz vor Gott als gerecht gelten will, hat damit die Gnade verspielt. ⁵ Wir aber dürfen durch den Geist Gottes hoffen, aufgrund des Glaubens vor Gott als gerecht zu gelten. ⁶ Denn wenn wir zu Christus Jesus gehören, spielt es keine Rolle, ob jemand beschnitten ist oder nicht. Es zählt nur der Glaube, der sich in Liebe auswirkt.

**LASS DICH NICHT VOM BÖSEN ÜBERWINDEN,
SONDERN ÜBERWINDE DAS BÖSE MIT GUTEM.
(DIE BIBEL – RÖMER 12,21 – WOCHENSPRUCH)**